

Stadt Frankfurt am Main kann bis 2035 klimaneutral werden



Studie der Fridays for Future zeigt die Potenziale auf

Datum: 8. März 2021
Ort: Frankfurt am Main

Die Stadt Frankfurt am Main hat vielfältige Möglichkeiten, bis zum Jahre 2035 klimaneutral zu werden. Das zeigen Fridays for Future Frankfurt in einer neuen Studie auf, die mit Unterstützung der Frankfurter Regionalgruppe der Scientists for Future entstand. In Frankfurt gibt es erhebliche Handlungsspielräume zur Reduktion der Treibhausgasemissionen ohne Minderung des Lebensstandards. Im Jahr 2017 entfielen 48 % der CO₂-Emissionen auf die Stromerzeugung, 21 % auf den Verkehr, inklusive des anteiligen Flugverkehrs, und 15 % auf den Betrieb von Heizkraftwerken. In jedem dieser Bereiche kann die Stadt einen wichtigen Beitrag zur Einsparung von Emissionen leisten.

Strom

Bei der Stromerzeugung hat Frankfurt einen großen Handlungsspielraum. Laut Solarkataster Hessen liegt etwa das Potenzial zur Energieumwandlung aus Photovoltaik (PV) bei Frankfurter Wohngebäuden bei 506 GWh/a und bei Gewerbe- sowie Industriebauten bei 460 GWh/a, insgesamt also bei 966 GWh/a. Die derzeit installierte PV liefert aber nur 24 GWh/a, also lediglich etwa 2,5 % des vorhandenen Potentials. Zu den möglichen Handlungsoptionen gehören die vollständige Nutzung des PV-Potentials auf stadteigenen Liegenschaften, die Förderung des PV-Ausbaus im Privat- und Industriebereich, die zügige Einstellung der Kohleverbrennung im Heizkraftwerk West, aber auch die Umstellung aller städtischen Betriebe, inklusive der VGF, auf 100 % Ökostrom.

Verkehr

Im Verkehrssektor entstehen in der Stadt Frankfurt im besonderen Maße Emissionen durch den Flughafen und die hohe Anzahl von Berufspendlern. Während die Stadt allein beim Flugverkehr nur begrenzt handlungsfähig ist, kann sie gemeinsam mit dem Land Hessen entsprechende Emissionsreduktionen erwirken. Des Weiteren kann sie zu einer deutlichen Reduktion und Elektrifizierung des motorisierten Individualverkehrs beitragen. Der noch stärkere Ausbau des ÖPNV-Angebots und der Fahrradinfrastruktur sowie die Förderung einer Ladeinfrastruktur und die Einführung von attraktiven Preismodellen im ÖPNV sind dabei mögliche Instrumente.

Energieversorgung

Die Stadt Frankfurt als Besitzerin der ABG Frankfurt Holding hat Einfluss auf 53.000 Wohnungen. Sie ist auch mit rund 75 % größter Anteilseigner der Mainova AG und hat daher maßgeblichen Einfluss auf die Wärmewende in Frankfurt. Die derzeitige Rate der energetischen Sanierung von ca. 1 % der Wohnungen könnte zügig vervielfacht werden. Auch befindet sich Frankfurt am Ende des Oberrheingraben, wodurch sich ein hohes Potenzial zur Nutzung von Geothermie für die Gebäudewärme ergibt. Geothermie ist hier besonders günstig und könnte einen erheblichen Beitrag zum Fernwärmebedarfs decken.

Kontakt

Fridays for Future Frankfurt am Main
Jana +49 176 95433545
Thea +49 178 3116810

Scientists for Future Frankfurt am Main
presse.frankfurt.main@scientists4future.org 

Grundlage der Berechnungen ist das im Pariser Abkommen vereinbarte Klimaziel, die Erderwärmung auf deutlich unter 2 Grad zu begrenzen. Dafür steht der Welt nach Berechnungen des UN-Klimarats IPCC ein restliches Treibhausgas-Budget von jetzt noch 313 Gigatonnen zur Verfügung. Das auf die Einwohnerzahl von Frankfurt herunter gebrochene Budget ist jedoch wegen den doppelt so hohen CO₂-Emissionen pro Kopf mit 10,7 t pro Einwohner:in und Jahr im Vergleich zum Weltdurchschnitt von 4,7 t pro Mensch und Jahr schon in 15 Jahren aufgebraucht. Die historische Verantwortung aus vergangenen Emissionen ist dabei noch nicht eingerechnet. Daher ist es nötig, dass die Stadt Frankfurt schnell reagiert und bis 2035 nahezu klimaneutral wird.

Das Papier „Stadt Frankfurt kann bis 2035 klimaneutral werden“ findet sich hier zum Download:

<https://www.fridaysforfutureffm.de/frankfurt-2035-klimaneutral/>

<https://ffm.scientists4future.org/frankfurt-kann-bis-2035-klimaneutral-werden/>

Kontakt

Fridays for Future Frankfurt am Main

Jana +49 176 95433545

Thea +49 178 3116810

Scientists for Future Frankfurt am Main

presse.frankfurt.main@scientists4future.org